

# Positionspapier

## **Kommunale Wertstoffwirtschaft:**

### **Verbraucherfreundlich, krisensicher, ökoeffizient**

Die im internationalen Vergleich hohen Verwertungsquoten im Bereich der Hausmüllentsorgung in Deutschland sind allein den Aktivitäten der Kommunen als öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger zu verdanken. Das etablierte System einer umfassenden kommunalen Verantwortung im Bereich der Hausmüllentsorgung und die Finanzierung eines flächendeckenden Erfassungssystems für Restabfall und getrennt gesammelte Wertstofffraktionen über Gebühren haben sich im europäischen Vergleich bewährt. Viele Bürger sehen die Getrenntsammlung von Abfällen als ihren wichtigsten Beitrag zum Umweltschutz und zur Ressourcenschonung. Diese Bereitschaft zur Abfalltrennung als Voraussetzung für eine hochwertige Verwertung vieler Materialien ist maßgeblich das Ergebnis der kommunalen Abfallberatung und Öffentlichkeitsarbeit der letzten 20 Jahre. Als öffentliche Dienstleister übernehmen kommunale Betriebe und Unternehmen in vielen deutschen Kommunen traditionell Verantwortung für die flächendeckende Erfassung und Verwertung beziehungsweise Behandlung und Beseitigung der Haushaltsabfälle und auch der gemeinsam eingesammelten Abfälle der Gewerbebetriebe – dem sogenannten Geschäftsmüll. Sie bieten ihre Dienstleistungen auf Basis kommunalpolitischer Vorgaben im Sinne des Citizen Value durch ein stimmiges, auf die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger und auf ein an die örtlichen Gegebenheiten der Kommunen angepasstes Erfassungssystem an. Das kommunale Angebot ist dabei flächendeckend. Es wird unabhängig von Marktpreisschwankungen aufrechterhalten und im Sinne des Umwelt- und Ressourcenschutzes weiterentwickelt.

### **Kommunale Abfallwirtschaft als Schrittmacher für Rohstoffwirtschaft und Klimaschutz**

In Zeiten zunehmender Rohstoffverknappung und wachsenden Bedarfs an alternativen Energieträgern gewinnt die Nutzung der im Abfall enthaltenen Wertstoffe und Energie eine neue Bedeutung. Zunehmend macht das Schlagwort „Urban Mining“ die Runde, also die gezielte Sammlung werthaltiger Abfälle und ihre Nutzung als Sekundärrohstoff. Die Idee, Abfälle so umfassend wie möglich im Sinne der Ressourcenschonung zu verwerten, ist jedoch nicht neu. Bereits heute werden in Deutschland über 50 % der Haushaltsabfälle verwertet. Auch der sogenannte Restmüll in der grauen Tonne wird überwiegend entweder in modernen Müllverbrennungsanlagen energetisch verwertet oder aber in mechanisch-biologischen Abfallbehandlungsanlagen sortiert und biologisch behandelt. Dadurch werden ebenfalls Rohstoffe und Energie generiert. Neu ist allerdings, dass die Nutzung von Abfällen zunehmend als lukratives Geschäftsfeld gewerblicher Aktivitäten ins Auge gefasst wird.

### **Fortschritt in der Nutzung von Abfällen braucht kommunale Abfallwirtschaft**

Der in den grauen Restmülltonnen gesammelte Abfall enthält trotz der erreichten Recyclingquoten noch verwertbare Bestandteile. Es bedarf besonderer Anstrengungen, diese Wertstoffe auch einer Nutzung zuzuführen. Nicht recyclebarer Abfall ist als Energieträger in hochwertigen Anlagen zu verwerten. Hierbei ist die Mithilfe der Bürgerinnen und Bürger unabdingbar. Sie müssen die bei Bedarf geänderten Erfassungssysteme akzeptieren. Eine möglichst sortenreine Getrennterfassung ist immer noch Voraussetzung für die Gewinnung von qualitativ hochwertigen Sekundärrohstoffen. Kommunale Unternehmen bieten die erforderliche Infrastruktur zur Erfassung aller Haushaltsabfälle. Sie haben engen Kontakt zu den Bürgern und können so deren Bereitschaft zum flächendeckenden Ausbau der Wertstofffassung fördern.

Kontakt:

**Kontaktdaten bis zum 27. November 2009:** Brohler Straße 13, 50968 Köln, Fon +49 (0) 2 21.37 70-375, Fax +49 (0) 2 21.37 70-371

**Kontaktdaten ab dem 30. November 2009:** Alexanderstraße 1, 10178 Berlin, Fon +49 (0) 30.58 580 - 375, Fax +49 (0) 30.58 580 - 371

**E-Mail/Internet:** vks-verband@vku.de, www.vksimvku.de

Copyright 2009

## **Wettbewerb um Rohstoffe – nicht auf dem Rücken der Bürger**

Allein dem Wettbewerb unterliegende Aktivitäten im Bereich der Erfassung von verwertbaren Hausmüllbestandteilen führen zu selektiven Aktivitäten abhängig von Weltmarktpreisen und Erfassungs- bzw. Behandlungskosten. Flächendeckende Wertstoffsammelsysteme oder die Bioabfallkompostierung wären bis heute nicht etabliert, wäre deren Entstehung allein dem Markt überlassen worden.

Eine dem Wettbewerb geöffnete Wertstoffsammlung wäre zudem gleichbedeutend mit einer indirekten Gebührenerhöhung für die Bürger bei gleichzeitigem Verlust des Anspruchs auf flächendeckende Entsorgungssicherheit. Rentierliche Wertstoffe würden durch die privaten Entsorger gesammelt und der Erlös käme allein diesen zugute, wogegen die Bürger weiterhin die Kosten für die Verwertung und Beseitigung der nicht rentierlichen Abfallbestandteile bezahlen müssten. Da unterschiedliche Siedlungsstrukturen zu unterschiedlichen Erfassungskosten führen, würde zudem von einem flächendeckend einheitlichen Entsorgungsangebot und damit von dem Ziel einer weiteren Steigerung der Recyclingquoten Abschied genommen werden. Dies wäre eine Teilprivatisierung der Abfallwirtschaft, die auf dem Rücken der Bürger und der Umwelt ausgetragen würde.

### **Kommunale Wertstoffwirtschaft – zum Nutzen von Bürgern und Umwelt**

- Ressourcenwirtschaft und Klimaschutz in der Abfallwirtschaft erfordern verantwortliches Handeln, um aus Abfall Wertstoffe zu machen.
- Eine Steigerung der Recyclingquoten bedarf eines flächendeckenden zuverlässigen Entsorgungsangebots unabhängig von Marktpreisschwankungen.
- Entsorgungssicherheit muss auch dann gewährleistet sein, wenn die Weltmarktpreise für Rohstoffe aus dem Abfall sinken.
- Wertstoff- und Energieerlöse sind Bürgern und Gewerbetunden im Rahmen der Gebührenkalkulation zugute zu bringen.
- Dauerhaft sind diese Ziele nur durch eine umfassende kommunale Verantwortung für alle Abfälle aus Haushalten und mit diesen eingesammelten Gewerbeabfällen (Geschäftsmüll) zu erreichen.
- Kommunen können diese Verantwortung durch eigene Betriebe und Unternehmen oder durch Beauftragung der privaten Entsorgungswirtschaft nach einer Ausschreibung wahrnehmen.
- Die Schnittstellen zwischen kommunal organisierten und an private Entsorger vergebene Leistungen – beispielsweise bei der Wertstoffvermarktung – kann nur lokal festgelegt werden. Hierbei kommt der Kommune auch die Aufgabe der Leistungskontrolle zu.

### **Kommunale Unternehmen –**

#### **Kompetenter und zuverlässiger Partner bei der Umsetzung umweltpolitischer Recyclingziele**

- Kommunale Unternehmen verfügen über langjähriges Know-how und Kompetenz in der Wertstoffwirtschaft und thermischen Verwertung von Abfällen.
- Sie verbinden die Aufgabe der Entsorgung mit der Weiterentwicklung von Rohstoffwirtschaft und Klimaschutz.
- Sie arbeiten flächendeckend und gewähren stabile Entsorgungsstrukturen auf hohem technischen Niveau.
- Sie erbringen bei der thermischen Abfallbehandlung mit Energiegewinnung oder aber bei der Erzeugung von Biogas Versorgungsleistungen, die unmittelbar der Kommune und somit den Bürgern zugute kommen.

Die europäischen Recyclingziele erfordern eine flächendeckende und kontinuierliche Weiterentwicklung der vorhandenen Systeme zur getrennten Erfassung und Verwertung. Nur durch klare kommunale Zuständigkeiten für alle Haushaltsabfälle und den Geschäftsmüll kann dies flächendeckend, ökoeffizient und krisensicher gewährleistet werden. Nur so kommt zudem der Mehrwert steigender Rohstoffpreise den Bürgerinnen und Bürgern unmittelbar zugute, die die Kosten der Hausmüllentsorgung zu tragen haben. Diese Erlöse sind auch erforderlich, um den Ausbau von Rohstoffwirtschaft und Klimaschutz in der kommunalen Abfallwirtschaft voranzutreiben.